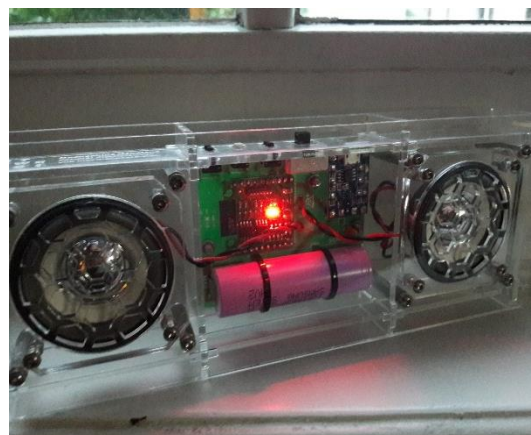


Informationstechnik

am HTWG

Am ersten Tag trafen wir uns um 8:50 vor dem HTWG und warteten auf die restlichen Gruppenmitglieder. Währenddessen erzählte uns der Leiter, was wir die nächsten zwei Tage machen würden, und fragte uns nach verschiedenen Dingen, wie beispielsweise nach unserem Technik-Wissen. Als schließlich alle Schüler da waren, gingen wir nach drinnen und die Leiter teilten uns mit, dass sie jeder nur bei einen der zwei Teile, am ersten Tag Theorie und am zweiten Tag Praxis, mitmachen würden. Dies taten sie dann auch, und am ersten Tag war es relativ langweilig, da es einfach zu viele Informationen auf einmal waren. Trotzdem wurden viele spannende Themen angesprochen, wie zum Beispiel die Zusammensetzung einer IP-Adresse oder verschiedene Verschlüsselungsverfahren und vieles mehr. Nach dem eher nicht so spannenden ersten Tag freute man sich allerdings nur noch mehr auf den zweiten Tag, da wir da selber eine Bluetooth-Box zusammenlöten würden. Am zweiten Tag trafen wir uns also wieder um 10 vor 9 vor dem HTWG, und wollten alle sofort anfangen. Allerdings hatte der 2. Leiter auch für heute einen kleinen Vortrag vorbereitet, und wir mussten erst einmal 20 Minuten zuhören. Doch danach ging es relativ schnell los, und man hatte nach kurzem Löten und Stecken bereits ein Ergebnis in der Hand. Allerdings brauchten manche auch relativ lange, was bei mir aber nicht der Fall war. Als man alles ungefähr 5 Mal zusammengelötet, aufgrund eines Fehlers wieder aufgelötet und wieder zusammengelötet hatte, war die Box, bis auf die Hülle, quasi schon fertig. Nun musste man sie erst einmal ausprobieren, um zu schauen ob die Box mit all ihren Funktionen überhaupt funktionierte. Bei vielen funktionierte es erst beim 2. Versuch, da sie dann doch noch irgendeine Stelle unsauber verlötet hatten, doch am Ende funktionierten alle Boxen. Nun konnte man mit der Hülle beginnen, die bereits in ihre Teile zerlegt vorlag. Dummerweise waren diese noch mit einer Schutzfolie bedeckt, die sich nur sehr schwer ablösen ließ. Auch hier merkte man, nachdem man alles sauber zusammengeschaubt und -gesteckt hatte, meistens noch eine Zwischenwand, die man vergessen hatte, und musste wieder alles aufschrauben und von vorne beginnen. Am Ende sahen die Boxen allerdings ziemlich gut aus und funktionierten besser als die meisten davor dachten. Dann mussten wir uns noch die Hände waschen, um Lötzinn-Spuren zu entfernen, und dann durften wir gehen, womit das Projekt beendet war.



Climate Challenge

Vor den Projekttagen haben wir uns schon zwei Mal im HTWG mit unserer Gruppe getroffen. Dabei haben wir uns erst einmal vorgestellt und danach wurde uns das Thema erklärt. Dann mussten wir uns jeder eine Challenge zum Klimaschutz ausdenken, die wir einen Monat lang durchführen wollten, also zum Beispiel nicht duschen oder sich vegetarisch ernähren. In der Woche danach erzählten wir uns gegenseitig wie gut die Challenge funktioniert hatte und was für Probleme aufgetreten waren.

Als die Projekttag dann richtig losgingen, trafen wir uns vor dem HTWG, und gingen gemeinsam zu einem Ökohaus, das von Studenten des HTWG entwickelt wurde. Einer der Studenten erklärte uns, dass dieses Haus einen positiven Energie-Koeffizienten hätte, das heißt es erzeugt mehr Energie als es verbraucht. Danach gingen wir zur Fahrradbrücke und machten dort eine kleine Pause. Währenddessen erklärte uns die Leiterin warum die Fahrradbrücke dazu beitrüge, dass die Nutzung von Autos verringert würde. Nachdem wir dann zum Zähringer Platz gelaufen waren, hatten unsere Gruppenleiter eine weitere Aufgabe für uns. Wir sollten auf dem Markt ein regionales Bio-Frühstück im Wert von fünf Euro erhandeln. Nachdem wir alles gekauft hatten, wollten wir eigentlich eine Pause machen und unser Bio-Frühstück genießen, doch schnell viel uns auf, dass wir ja gar keine Brötchen gekauft hatten, da der Verkäufer nur saisonale und keine regionalen Brötchen hatten. Doch da hatte unsere Gruppenleiterin eine Idee. Sie erzählte uns von einer Musikschule, in der es einen Schrank gebe, zu dem jeder überflüssige Lebensmittel hinbringen dürfe. Diese Gelegenheit konnten wir uns natürlich nicht entgehen lassen, so gingen wir auf direktem Wege zur Musikschule. Dort gab es sogar noch Brötchen vom vorherigem Tag. Wir packten ein paar Brötchen ein und waren froh das wir doch noch ein paar Brötchen für unser Essen gesichert hatten. Wir begaben uns wieder zurück auf unseren Weg zur HTWG. Unsere Leiterin zeigte uns noch kurz einen Laden, in dem man gebrauchte Kleider für einen angemessenen Preis erwerben konnte. Nachdem wir uns die Kleider angeschaut hatten liefen wir zurück zur HTWG und hörten dabei Musik mit den selbstgebauten Bluetooth-Boxen vom da vorigen Projekt. Am Treffpunkt angekommen aßen wir zufrieden über den Tag unser leckeres Bio Frühstück.

Am nächsten Tag sollten wir ein Plakat erstellen, auf dem wir unsere Challenge beschrieben und dieses dann in 4 Minuten vorstellen. Dies taten wir dann auch und wurden dafür mit positivem Feedback belohnt. Anschließend sollten wir durch Konstanz laufen, um den CO₂-Fussabdruck vergrößernde Umstände zu finden, also zum Beispiel kaputte Stellen auf dem Fahrradweg, die die Leute zum Autofahren bringen. Dies taten wir dann auch, und stießen auch bald auf solche Stellen. Als wir schlussendlich genug Dinge gefunden hatten, kehrten zum HTWG zurück. Dort luden wir unsere Ergebnisse

auf der Mängel-Melder-Seite hoch, um bei der Stadt Konstanz auf die Probleme aufmerksam zu machen. Schlussendlich durften wir dann schon früher gehen, da wir bereits schnellfertig wurden.



Fahrradbrücke



Öko-Haus



Müll aufgrund fehlender Mülleimer

PS: Das Climate Challenge Tagebuch wurde zusammen mit Malvin Roder erstellt.